



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Weltwende

Stegemann, Hermann

Stuttgart, 1934

Hitler als Erzieher

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75363](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75363)

eines Volkes Mittel und Wege findet, um jedem Arbeit zukommen zu lassen." Er trat somit als Moralist auf und scheute sich nicht, in diesem Satz eine Forderung aufzustellen, die, an den Staat gerichtet, diesen verpflichtete, „das Recht auf Arbeit“ sicherzustellen. Er rührte also an ein Problem, vor das sich nach dem Zusammenbruch des Imperialismus die ganze Welt gestellt sah. Er hätte diesen Satz nicht aussprechen können, wenn es seiner Regierung nicht gelungen wäre, von den 6 Millionen Arbeitslosen, die zu Ende des Jahres 1932 gezählt worden waren, bis zum 15. August 1933 rund 1 670 000 Menschen zur Arbeit zurückzuführen. Zwar war diese Verminderung der Arbeitslosigkeit nur zum geringeren Teil auf eine natürliche Belebung der Wirtschaft gegründet und zum größeren durch staatliche Arbeitsbeschaffung und die Bereitwilligkeit der Wirtschaft erreicht worden, die Neueinstellung von Arbeitskräften durch größere Arbeitsteilung zu ermöglichen, aber das sprach nicht gegen, sondern für die Staatsleitung, die zur Weckung solcher Impulse fähig war. Es sprach auch für die suggestive Kraft des Mannes und der Bewegung, die am 2. September ihr erstes Siegesfest feierten.

Hitler hat dieser Bewegung keine Lorbeeren gestreut, sich darauf zu betten, sondern neue Anstrengungen und neue Opfer gefordert. Das geht aus einem Satz hervor, den er wie folgt formulierte: „Die Partei steht in ihrer Organisation gefestigter denn je, entschlossen in ihrem Willen, hart in ihrer Selbstzucht, bedingungslos in ihrer Disziplin und Respektierung der verantwortlichen Autorität nach unten und der autoritären Verantwortung nach oben.“ Er stellte damit noch einmal die Bedingungen klar, unter denen der Nationalsozialismus stand und focht.

Der heroische Zug, den Hitler in diese Erörterungen hineintrug, kam vor allem in der Ansprache zur Geltung, die der Führer auf der Kulturtagung des Parteifestes hielt. Da nannte er den Nationalsozialismus nicht nur eine Weltanschauung, sondern erklärte auch, daß der Nationalsozialismus sich zu einer heroischen Lehre der Wertung des Blutes, der Rasse und der Persönlichkeit sowie der ewigen Auslesegesetze bekenne. Er sicherte ihm also die Grundsätzlichkeit und eine aus dieser fließende Ausschließlichkeit, die keinen Kompromissen Raum läßt. Hitler hat sich nicht vom Verlangen nach Beifall leiten

lassen, als er in Nürnberg so zu seinem Parteivolk sprach. Die Begründung der nationalsozialistischen Idee und die Begründung der nationalsozialistischen Ideologie, um die er sich mit bohrendem Eifer mühte, forderten vielmehr zu innerer Sammlung heraus.

Aber er hat auch von der praktischen Politik gesprochen und ist zu dieser in einer Auseinandersetzung zurückgekehrt, die über seine innenpolitischen Ziele, soweit sie sich auf die Reichsreform bezogen, unverblünte Auskunft gab. Er erklärte, daß das Reich sich nicht mehr auf den deutschen Ländern aufbaue, auch nicht auf den deutschen Stämmen, sondern aus dem Volke und aus der das ganze deutsche Volk erfassenden und umschließenden Nationalsozialistischen Partei und schloß hart und klar: „Die nationalsozialistische Bewegung ist nicht der Konservator der Länder der Vergangenheit, sondern ihr Liquidator zugunsten des Reiches der Zukunft.“

Blickt man auf den Tag zurück, an dem Adolf Hitler in der Garnisonskirche zu Potsdam sprach, so erkennt man, daß er dort schon an diese Dinge gerührt hatte. Inzwischen waren die Reichsstatthalter eingesetzt und die Rechte des Reiches über die Länder verstärkt worden — wahrlich, er hatte schon am Sarge Friedrichs des Großen weit über Preußen und den Bundesstaat hinausgedacht! Aber jetzt wurden seine Gedanken zu Sätzen verdichtet, die auf rasche und entschlossene Anhandnahme einer wirklich durchgreifenden Reichsreform deuteten. Das geschah in einem Augenblick, der schon von außenpolitischen Verwicklungen bedroht war und für solche grundstürzenden Änderungen der Reichsstruktur nicht gerade geeignet schien. Seine Worte erhielten dadurch nur noch größeres Gewicht. Sie waren ja nicht vor einer Wählergruppe gesprochen worden, sondern vor der regierenden Partei, und diese war in Nürnberg im vollen Besitze der Macht aufgetreten. Es war ein Parteifest, aber dieses Fest atmete den Geist einer Reichsversammlung.

*

Als der Parteitag geschlossen wurde, befand sich wohl niemand mehr darüber im Zweifel, daß die nationalsozialistische Bewegung sich weder erschöpft noch gesezt hatte, sondern sich immer